

## NEUE BÜCHER

## Rätsel um den toten Dichter



Erfrischend kurvenreich ist diese Story über den Tod eines japanischen Erfolgsschriftstellers, der offensichtlich ermordet wurde. Kunstvoll rekonstruiert Higashino die Hintergründe eines scheinbar

schnell aufgeklärten Verbrechens, indem er den Fall aus zwei wechselnden Perspektiven erzählt und immer neue Fragen aufrollt. Inwiefern hat der Tote für seine Bücher reales fremdes Leid ausgeschlachtet? War das Ableben seiner Exfrau wirklich ein Unfall? Und welche Grenzen gibt es in der Literatur zwischen künstlerischer Inspiration und dreistem Ideenklau? In schönen, knappen Sätzen bringt Higashino die Regeln des Krimi-Genres zum Tanzen – und schärft den Blick für die Abgründe aller Männerfreundschaft und das Handwerk der Schriftstellerei. *höb*

**Keigo Higashino: »Böse Absichten«.** Übersetzt von Ursula Gräfe. Verlag Klett-Cotta; 288 Seiten; 14,95 Euro.

## Tränen trinken



Andrea Grill weiß, wovüber sie schreibt. Die Österreicherin forscht an der Uni Wien über die Evolution. Auch der Held ihres Romans ist Wissenschaftler: Auf einer indonesischen Insel züchtet der

Biologe Franz Wilhelm Caspari die Schmetterlingsart »Calyptra lachrypagus«. Sie kann nur überleben, wenn andere sterben: Sie ernährt sich von Tränenflüssigkeit. Also reist Caspari mit seinen Faltern quer über die Insel zu Beerdigungen. Grill hat ein elegantes Buch geschrieben, das den wissenschaftlichen Blick mit den sprachlichen Möglichkeitsformen der Literatur verbindet und den Körper-Seele-Dualismus auslotet. Alles drin: Tatsachen und Spekulationen, das Manische und das Poetische; Besessenheit, Einsamkeit, Tod. Unheimlich schön. *cs*

**Andrea Grill: »Das Paradies des Doktor Caspari«.** Zsolnay; 288 Seiten; 19,90 Euro.

## PFLICHTVERTEIDIGER

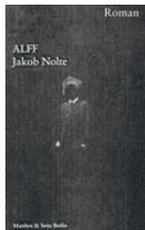
## Der Roman »Altes Land« ist nicht so flach wie die Landschaft, in der er spielt.

● Kulturlandschaftsexperten ist das »Alte Land« selbstverständlich ein Begriff. Seit drei Wochen steht der Roman auf Platz eins der Bestsellerliste – obwohl er nicht von Donna Leon geschrieben worden ist (sondern von der bis dahin allenfalls als Journalistin bekannten Dörte Hansen) und obwohl er nicht von einer Romanze handelt (sondern von allerlei ambivalenten Außenseitern, deren Schicksale allesamt mit einem alten Bauernhaus zusammenhängen). Gerade wegen seines Erfolgs muss der Roman mit dem Vorurteil leben, es handle sich um Genreliteratur, flach wie die Obstplantagen jenseits der Elbe und erbaulich wie ein Jahres-Abo der »Landlust«. Um zu erkennen, dass dies nicht so ist, müssten die Kritiker nur ein paar Kapitel in diesem großartigen Buch lesen. Oder alternativ eine der wenigen Ein-Sterne-Amazon-Kundenrezensionen, wie die von »Mary«, die Donna Leon und Liebesromane vermutlich lieber mag und sich empört: »Blut, Leichen, Erziehungsprobleme, Depressionen, was kann daran erbaulich sein?«

*Maren Keller*



## Neurotisches Personal



Krimi oder Persiflage? Fest steht: Alles beginnt mit einem toten Schüler, kunstvoll in einen Zaun eingenaht. Wir schreiben das Jahr 1994, an der »High & Low Highschool« einer US-Kleinstadt beginnen die Polizei und eine angehende Journalistin mit den Ermittlungen. Der Plot klingt nach heiligem Ernst, doch hier gerät er zum überdrehten Riff durch ein neurotisches Figurenpersonal voller Gewaltfantasien. In Jakob Noltes Debütroman trifft die Morbidität von True Detective auf den Irrwitz Helge Schneiders, beim lustvollen Spiel mit Referenzen und Stilen – vom akademischen Furor bis zum platten Kalauer (Roland Barthes wird zu Roland Schnurrh). Nolte, Teil des Dramatikerduos Nolte Decar, veröffentlichte »Alff« 2014 im Digitalverlag »Fiktion«, nun erscheint das Buch auch auf Papier. *kah*

**Jakob Nolte: »Alff«.** Matthes & Seitz; 256 Seiten; 18 Euro.

## Dating nach dem Tod



Das plötzliche Ableben seiner Ehefrau stürzt Biologielehrer Edward in eine Krise. Erst zieht er sich zurück, dann fühlt er sich einsam, schließlich beginnt der ehemalige Womanizer mit 62 Jahren wieder mit der Partnersuche. Die Amerikanerin Hilma Wolitzer, Mutter der Autorin Meg Wolitzer (»Die Interessanten«), hat sich für ihren Roman das unterschätzte Genre der Liebe im hohen Alter ausgesucht. Dabei gelingen weniger Woody-Allen-würdige Momente, wie es der Plot vermuten lässt, und die Übersetzung ist teils schweres Phrasendreschen. Trotzdem gelingen Wolitzer glaubhafte Figuren, die sich teilweise bittersüß wieder auf die Welt der Rendezvous einlassen. In jedem Fall besser, als es dieser Sat.1-Sommerfilm-Titel vermuten lässt. *jon*

**Hilma Wolitzer: »Charmanter Mann aus Erstbesitz«.** A. d. Engl. von Anne Braun. Deuticke; 316 S.; 19,90 Euro